

TATSACHEN

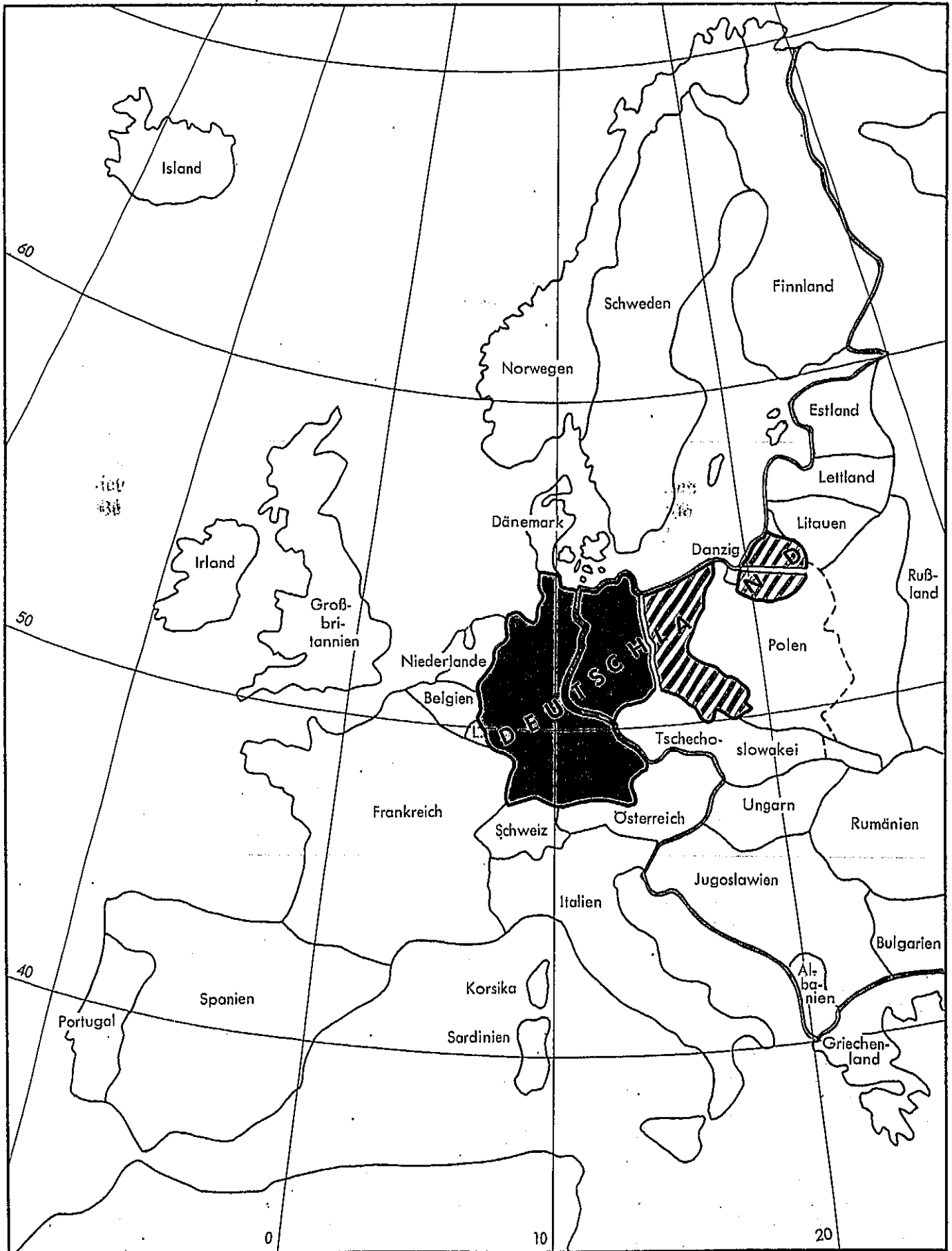
zum Problem der deutschen Vertriebenen und Flüchtlinge

**HERAUSGEGEBEN VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR VERTRIEBENE, FLÜCHTLINGE
UND KRIEGSGESCHÄDIGTE, BONN**

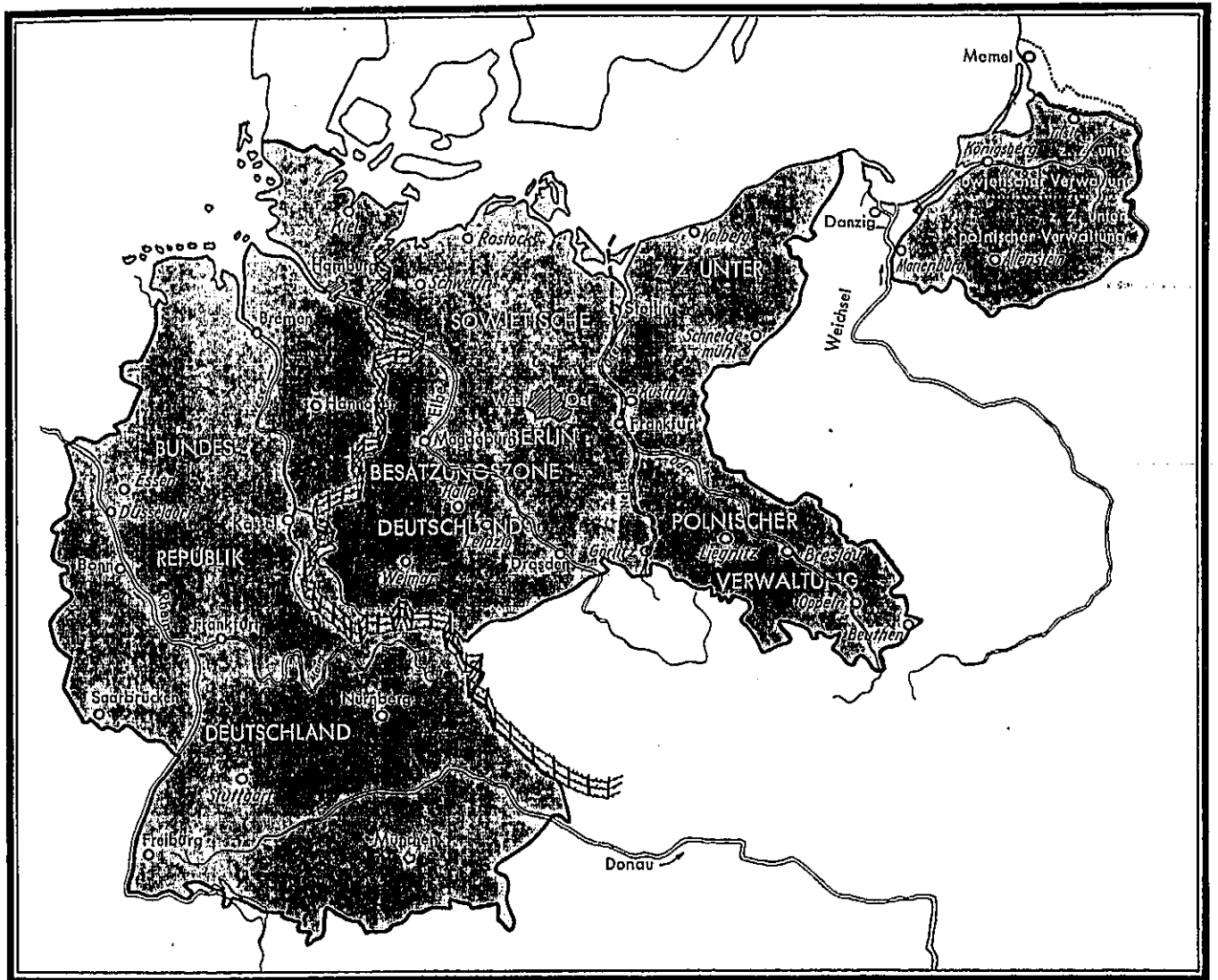
1966

Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf das gesamte Bundesgebiet; lediglich in den Tafeln 14 und 16 sind Berlin (West) und das Saarland nicht einbezogen. — Abweichungen in den Summen erklären sich durch Ab- und Aufrunden der Einzelzahlen. — Staatsgrenzen sind nach dem Stande von 1937 eingetragen.

Deutschland im europäischen Raum



DEUTSCHLAND



Deutschland in den Grenzen des Deutschen Reiches von 1937 umfaßt 470 700 qkm. Seine Bevölkerung zählte vor dem Kriege 69,3 Millionen.

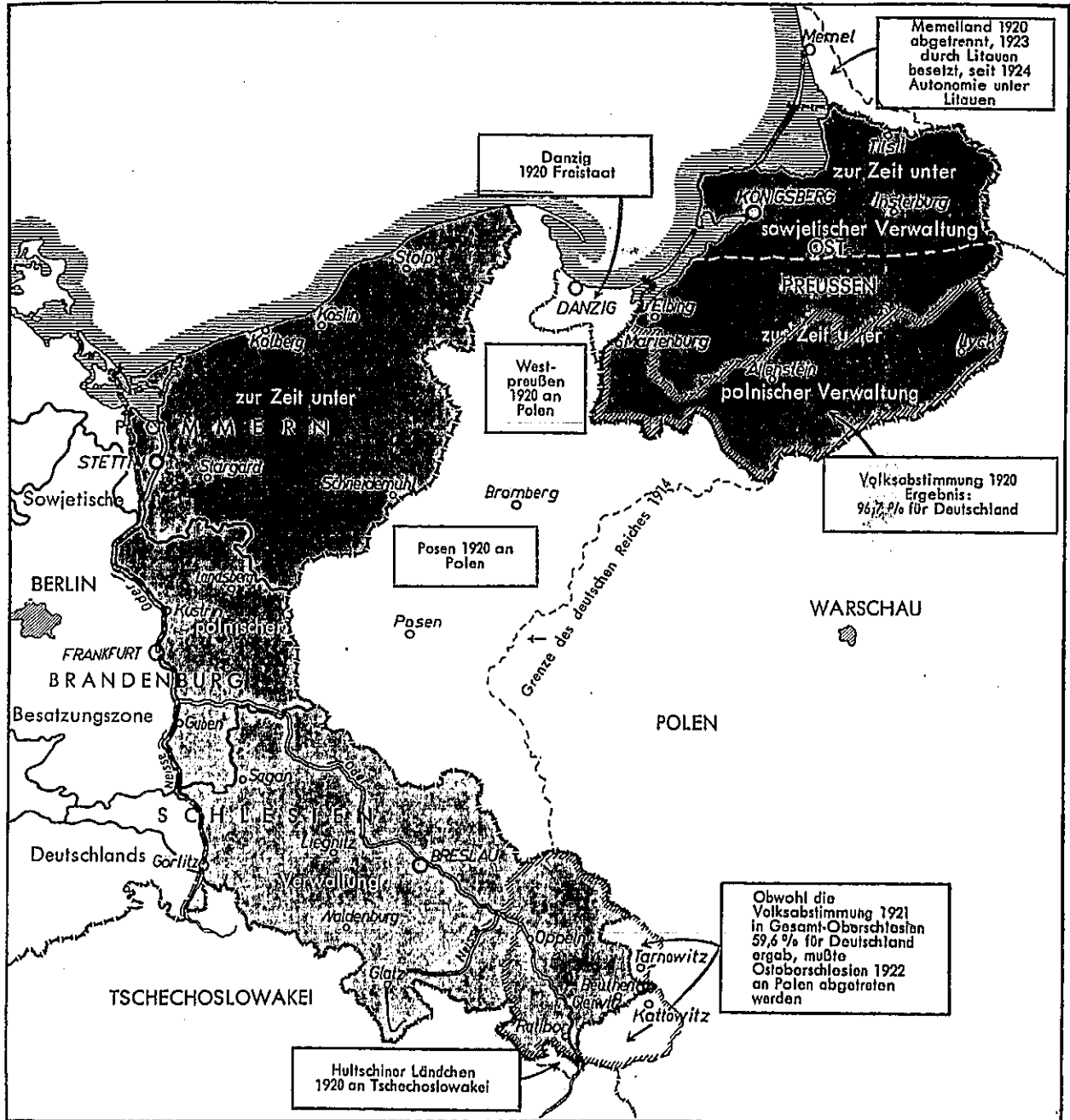
1945 wurde Deutschland von den alliierten Siegermächten besetzt. Unter polnischer Verwaltung stehen — bis zum Abschluß eines Friedensvertrages — die Gebiete östlich der Oder und Neiße, mit Ausnahme des nördlichen Ostpreußen, das sich zur Zeit unter sowjetischer Verwaltung befindet; die rein deutsche Bevölkerung dieser Ostgebiete ist vertrieben worden. Mitteldeutschland wurde seit 1945 sowjetische Besatzungszone. Aus der amerikanischen, britischen und französischen Besatzungszone konstituierte sich 1949 die Bundesrepublik Deutschland. Zur Bundesrepublik gehört auch das Land Berlin; der östliche Teil von Berlin steht unter sowjetischer Besetzung.

In die vier Besatzungszonen mußten außer den Bewohnern der deutschen Ostgebiete auch die vertriebenen Deutschen aufgenommen werden, die ihre Heimat in den Gebieten jenseits der Reichsgrenzen von 1937 haben.

Deutsche Reichsgebiete östlich der Oder-Neiße-Linie

(in den Grenzen gemäß Versailler Vertrag vom 10. 1. 1920)

Seit 1945 unter polnischer bzw. sowjetischer Verwaltung



Im Jahre 1939 lebten in

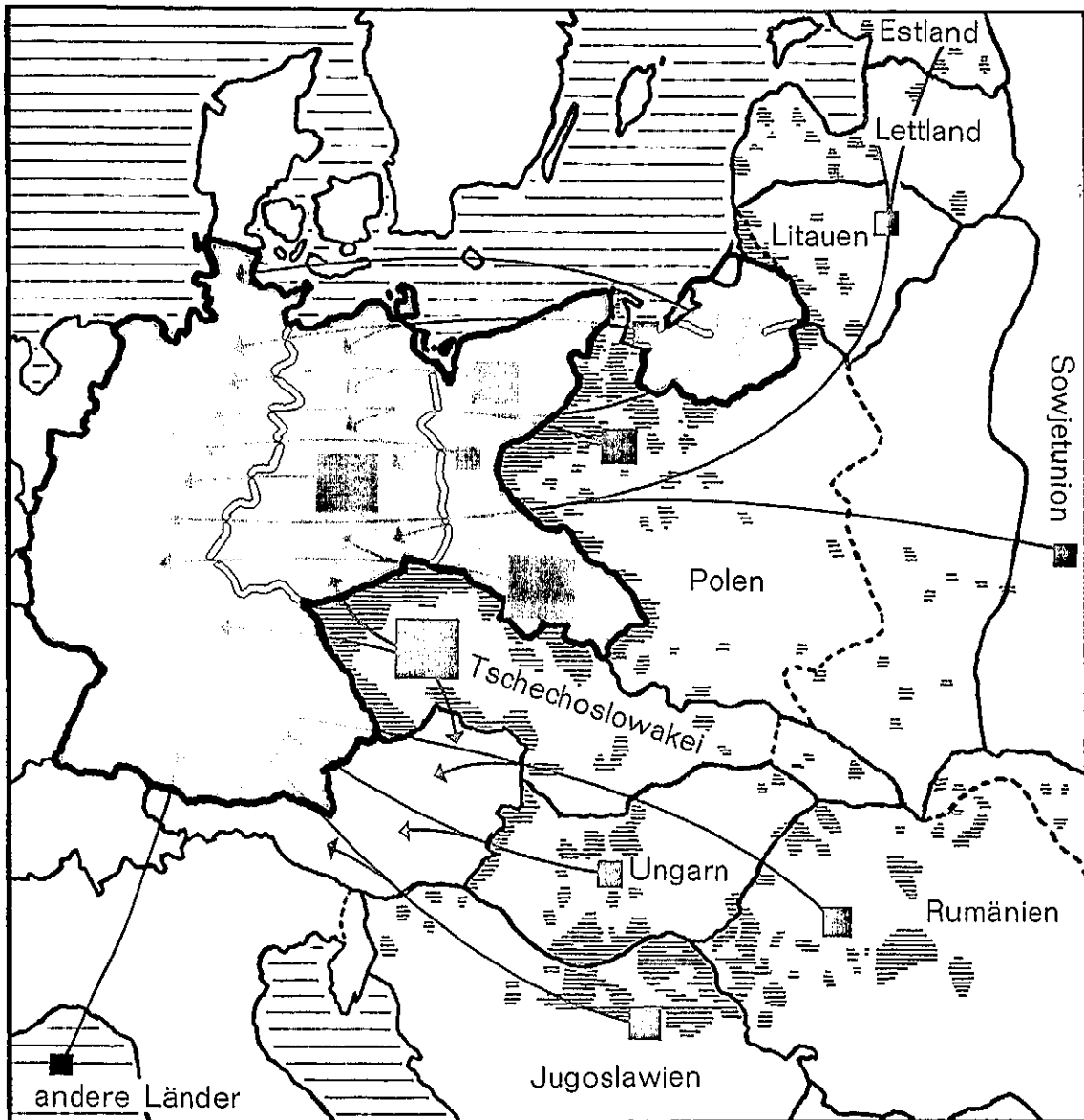
Ostpreußen	2,5 Mill. Deutsche
Ost-Pommern	1,9 Mill. Deutsche
Ost-Brandenburg	0,6 Mill. Deutsche
Schlesien	4,6 Mill. Deutsche
zusammen	9,6 Mill. Deutsche

Bei den letzten freien Reichstagswahlen Juli 1932 fielen auf die polnischen Parteien

in Ostpreußen	2846 Stimmen = 0,2 % aller abgegebenen Stimmen
in Ost-Pommern	532 Stimmen = 0,03 % aller abgegebenen Stimmen
in Ost-Brandenburg	4530 Stimmen = 0,1 % aller abgegebenen Stimmen
in Schlesien	14792 Stimmen = 0,6 % aller abgegebenen Stimmen

Die deutsche Bevölkerung dieser Gebiete wurde — bis auf einen geringen Teil — nach dem II. Weltkrieg ausgetrieben, unter Zurücklassung ihres gesamten Eigentums. Dabei kamen 1,2 Millionen Menschen um. In die deutschen Ostprovinzen sind Polen eingeströmt, in Nord-Ostpreußen Sowjetrussen.

Vertreibung und Flucht der Deutschen aus ihren Heimatgebieten



Die deutsche Bevölkerung der Vertreibungsgebiete

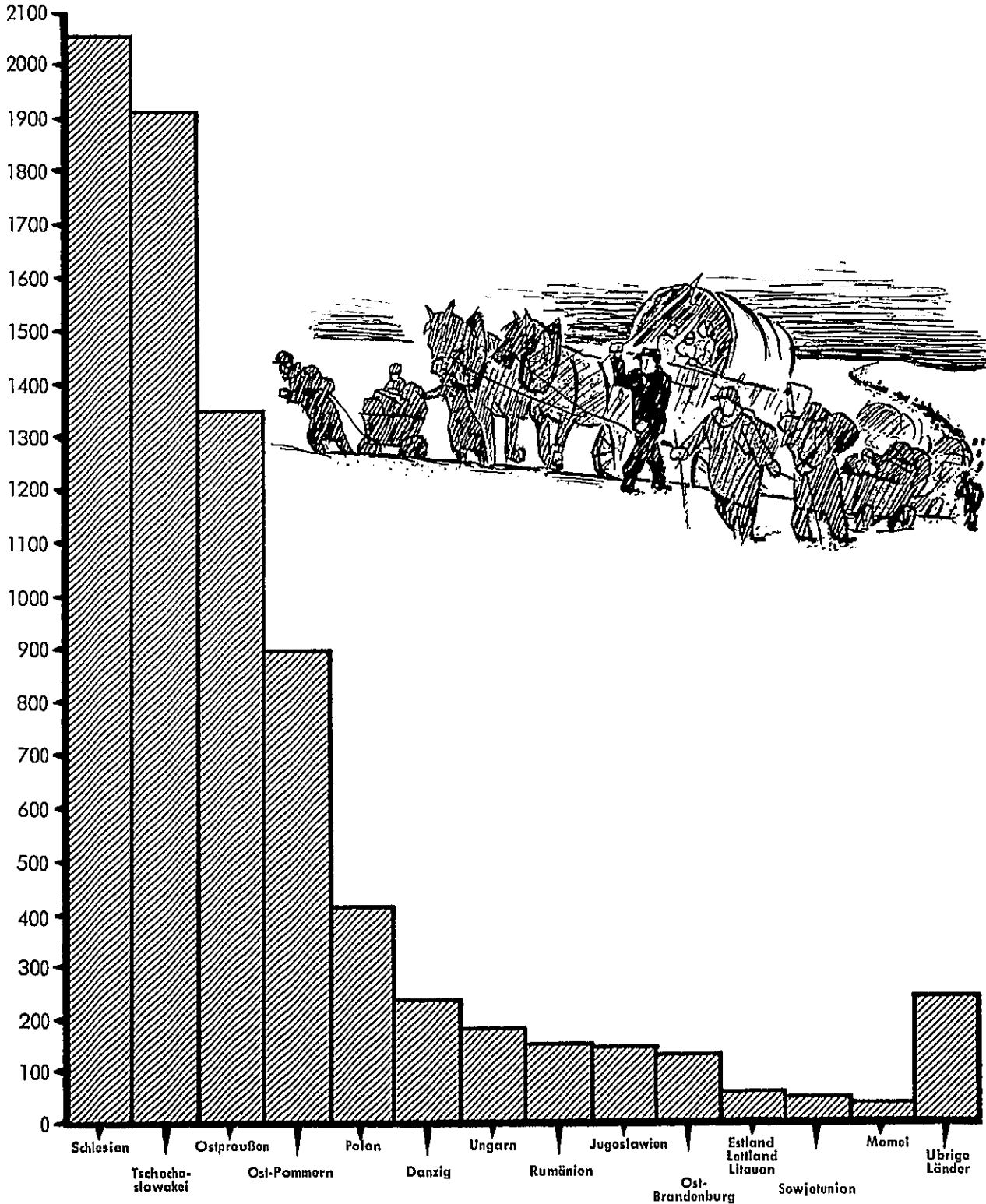
Vor der Vertreibung		Nach der Vertreibung (1945—1950)	
Deutsche Bevölkerung im Jahre 1939		Vertrieben	
Ostgebiete des Deutschen Reiches	9 575 000	aus den Ostgebieten des Deutschen Reiches	6 944 000
davon Ostpreußen	2 473 000	aus der Tschechoslowakei	2 921 000
Ost-Pommern	1 884 000	aus den übrigen Ländern	1 865 000
Ost-Brandenburg	642 000		
Schlesien	4 577 000		11 730 000
Tschechoslowakei	3 477 000	In der Heimat verblieben	
Baltische Staaten und Memelland	250 000	in den Ostgebieten des Deutschen Reiches	1 101 000
Danzig	380 000	in der Tschechoslowakei	250 000
Polen	1 371 000	in den übrigen Ländern	1 294 000
Ungarn	623 000		2 645 000
Jugoslawien	537 000	Vermutlich noch lebende Gefangene	72 000
Rumänien	786 000		14 447 000
zusammen *)	16 999 000	Tote und Vermißte während der Vertreibung (Vertreibungsverluste)	
Geburtenüberschuß 1939—1945	+ 659 000	in den Ostgebieten des Deutschen Reiches	1 225 000
	17 658 000	in der Tschechoslowakei	267 000
Kriegsverluste 1939—1945	— 1 100 000	in den übrigen Ländern	619 000
Deutsche Bevölkerung bei Kriegsende	16 558 000		2 111 000
*) dazu in der Sowjetunion 1,5 bis 2 Mill.		Gesamtzahl der deutschen Vertriebenen 1966 (geschätzt)	
Kriegsverluste	1 100 000	in der Bundesrepublik Deutschland	10 600 000
Vertreibungsverluste	2 111 000	in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands	3 500 000
Gesamt-Verluste	3 211 000	in Österreich und anderen westlichen Ländern	500 000

Das heißt: von den 1939 in den Vertreibungsgebieten ansässigen Deutschen ist jeder Fünfte gefallen oder umgekommen.

Woher kamen die Vertriebenen in die Bundesrepublik ?

Stand: Volkszählung vom 13. September 1950

In tausend Personen

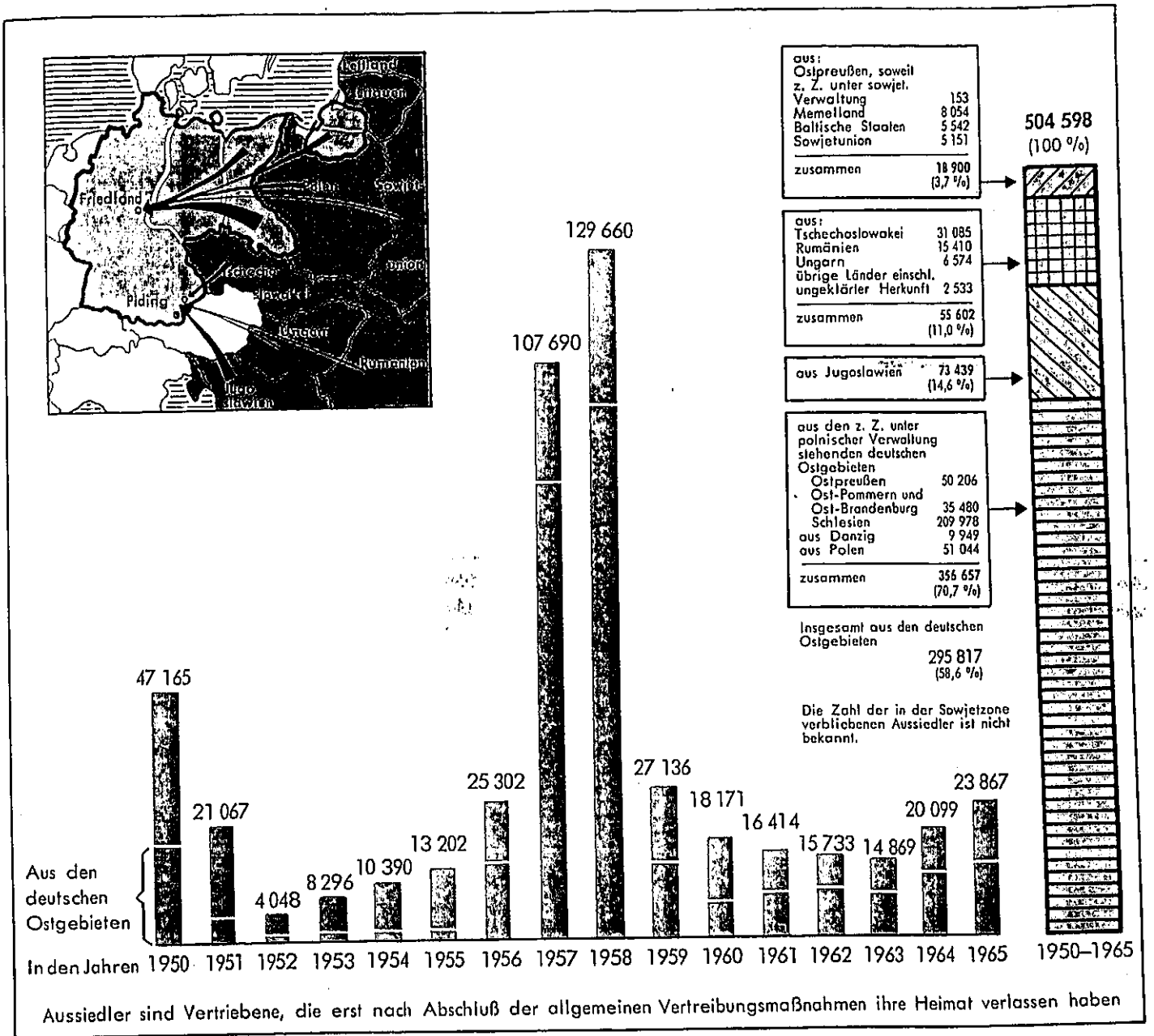


1950 befanden sich 7,98 Millionen deutsche Vertriebene im Bundesgebiet:

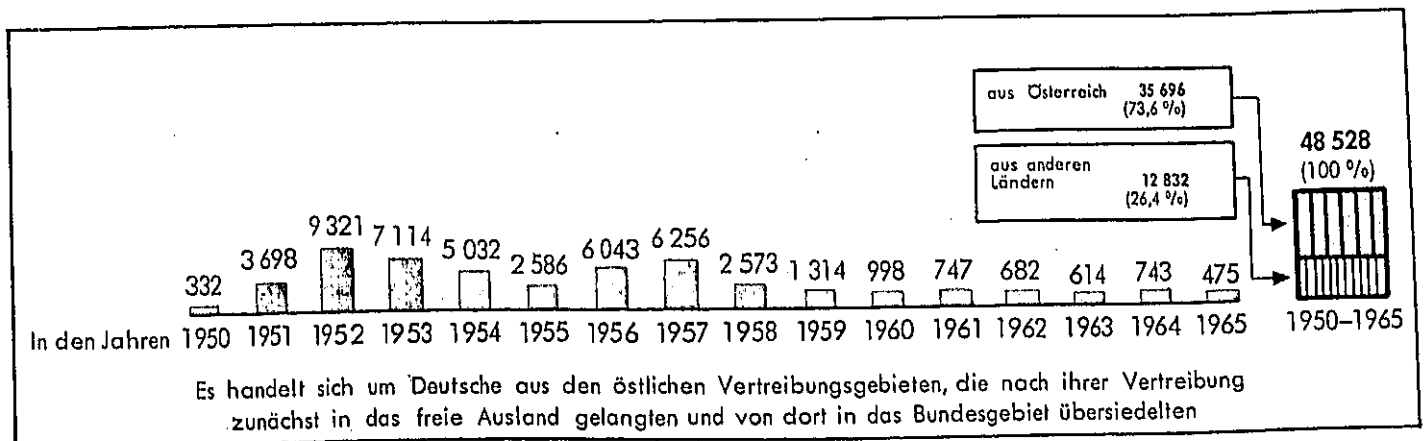
Ostpreußen	1 375 000	Mamoi	48 000
Ost-Pommern	923 000	Estland, Lettland, Litauen	61 000
Ost-Brandenburg	153 000	Sowjetunion	52 000
Schlesien	2 090 000	Ungarn	178 000
Zusammen aus den deutschen Ostgebieten	4 541 000	Jugoslawien	148 000
Tschechoslowakei	1 918 000	Rumänien	149 000
Danzig	230 000	Übrige Länder	232 000
Polen (einschl. der durch Versailles abgetrennten Reichsgebiete)	420 000	Zusammen aus dem Ausland	3 436 000
		Vertriebene insgesamt 1950 (ohne Saarland)	7 978 000

Bis Ende 1965 hat sich die Zahl der deutschen Vertriebenen im Bundesgebiet durch Geburtenüberschuß und durch Aufnahme von zwischenzeitlich in der Sowjetzone ansässig gewesen Vertriebenen und von Aussiedlern auf 10,6 Millionen erhöht.

Aussiedler aus den östlichen Vertreibungsgebieten 1950-1965

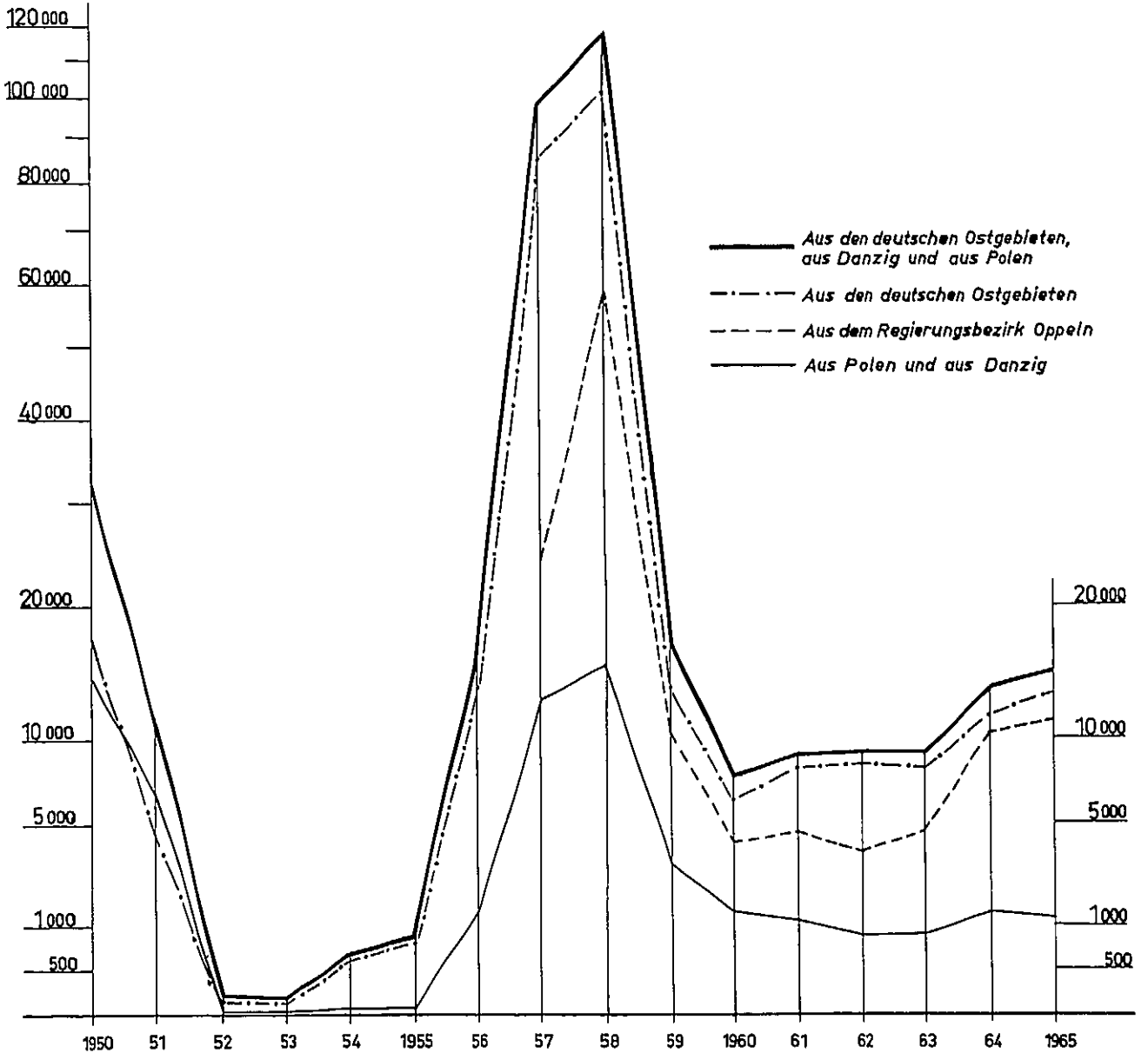


Über das freie Ausland aufgenommene Vertriebene 1950-1965



Aussiedler aus den östlichen Vertreibungsgebieten in den Jahren 1950 bis 1965

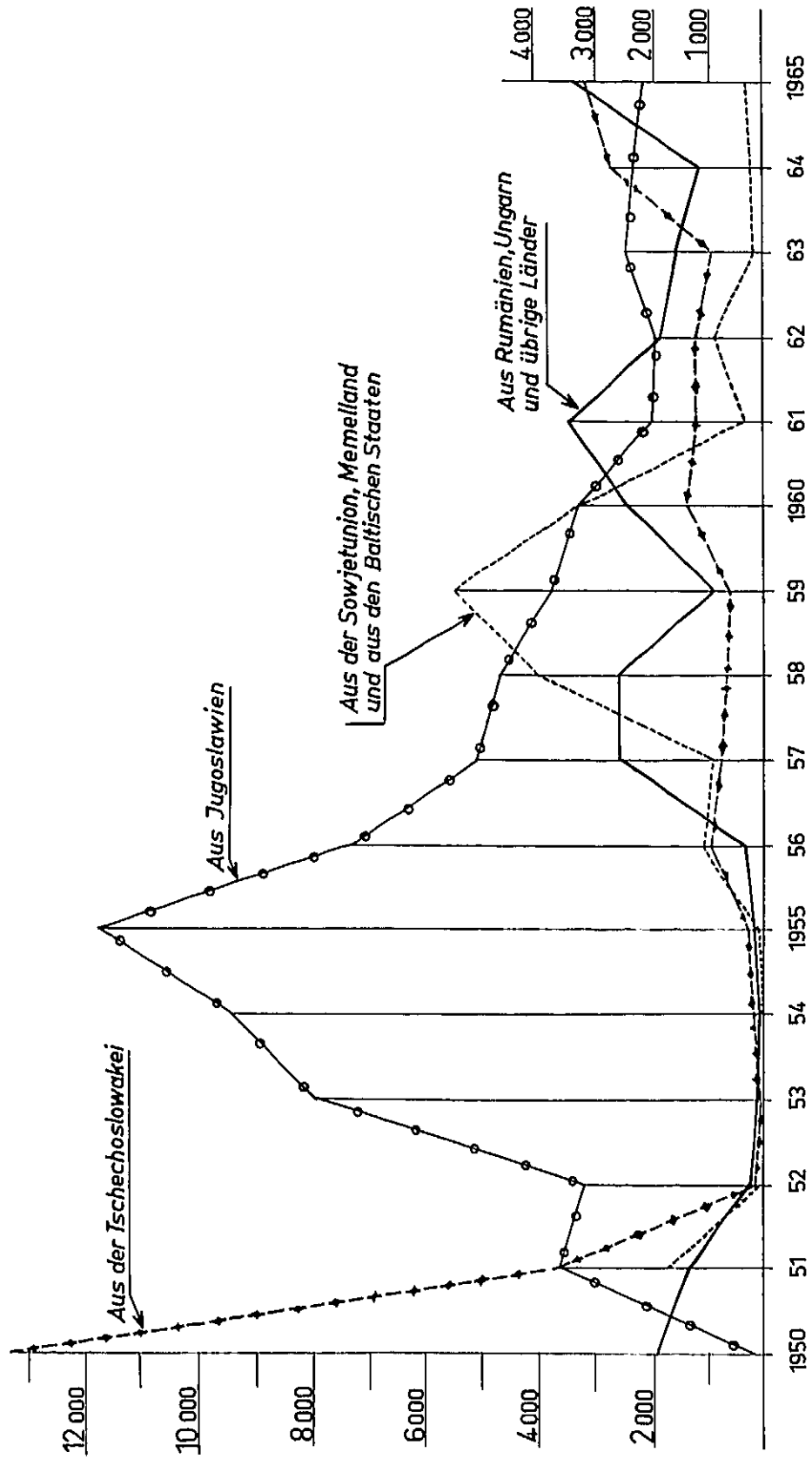
Log. Maßstab



Maßstab logarithmisch geteilt

Bonn, im Februar 1966
Der Bundesminister für Vertriebene,
Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte

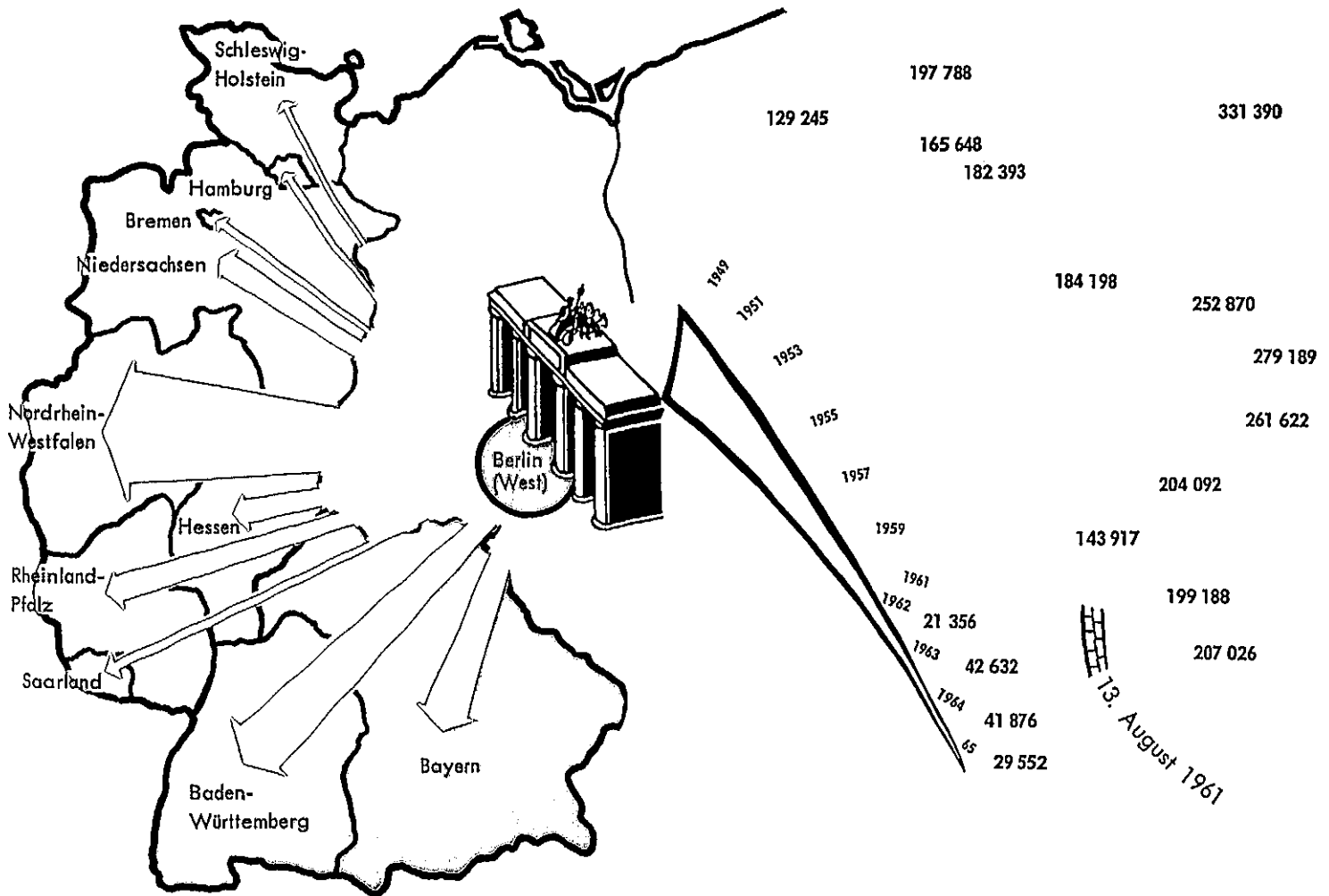
Aussiedler aus den östlichen Vertreibungsgebieten in den Jahren 1950 bis 1965



Bonn, im Februar 1966.
Der Bundesminister für Vertriebene,
Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte

Der Zustrom von Deutschen aus der Sowjetzone 1949 - 1965

(Im Bundesnotaufnahmeverfahren erfaßte Personen)



Seit 1945 muß die Bevölkerung der sowjetischen Besatzungszone unter kommunistischem System leben. Seitdem sind die Menschen nach der Bundesrepublik aus Gewissensnot oder aus Angst und aus Sorge um die persönliche Freiheit, die eigene oder die der Kinder geflüchtet. Die Massenflucht konnten die kommunistischen Machthaber durch den Bau der Mauer in Berlin (13. 8. 1961) unterbinden. Die Bereitschaft zur Flucht ist in der mitteldeutschen Bevölkerung nach wie vor groß.

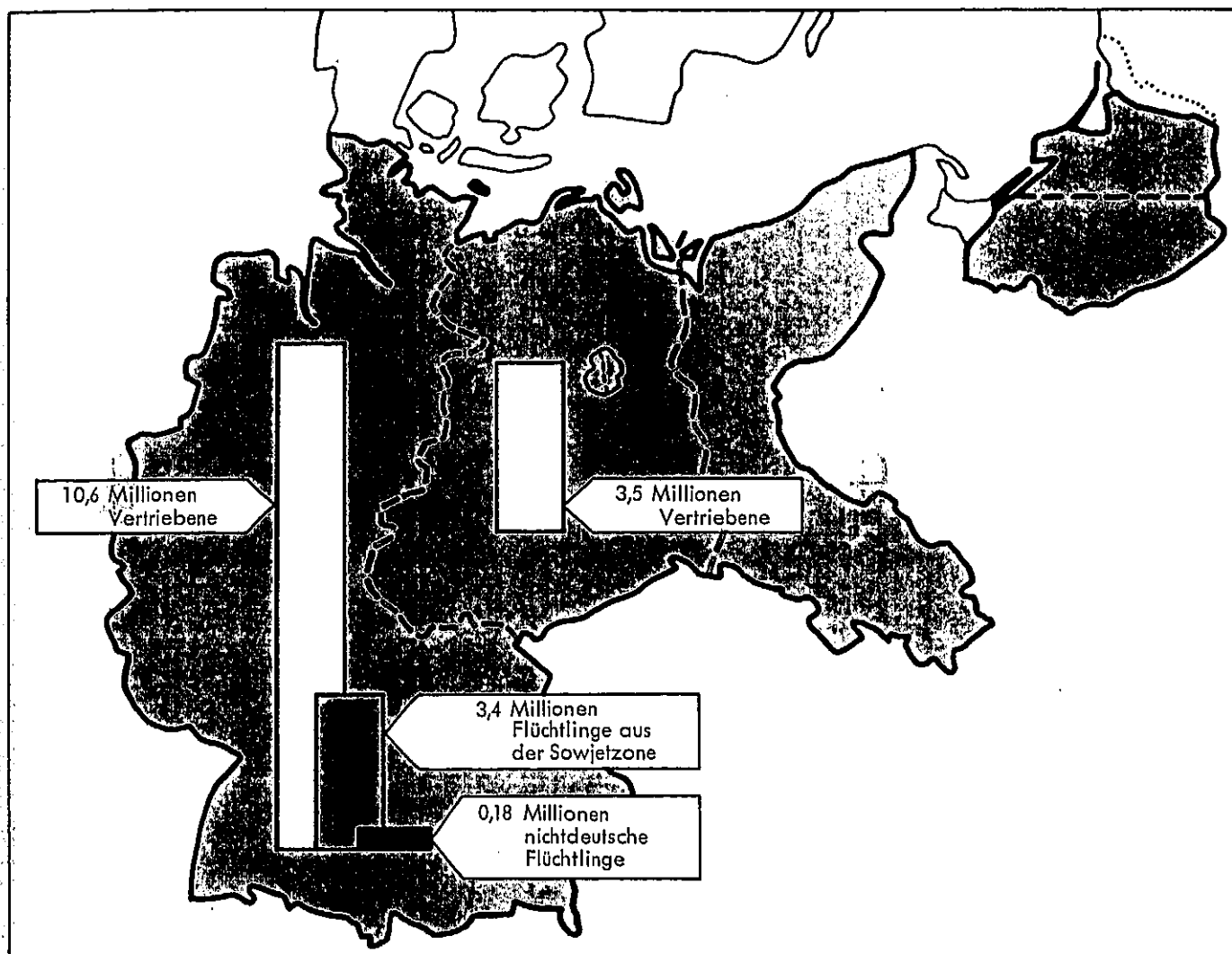
2 873 982 Personen wurden von September 1949 bis Ende 1965 im Bundesnotaufnahmeverfahren registriert. Darunter befinden sich 23 444 Personen, denen nach dem 13. August 1961 noch die Flucht unter Gefahr für Leib und Leben gelang, ferner rd. 80 000, die schon vor dem Bau der Mauer geflüchtet waren, jedoch erst danach registriert wurden.

Außerdem übersiedelten seit 1962 etwa 82 000 Personen im Wege genehmigter Familienzusammenführung in das Bundesgebiet. Bei ihnen handelt es sich überwiegend um alte oder arbeitsunfähige Menschen, die aus dem Erwerbsleben bereits ausgeschieden sind.

Da zu keiner Zeit ein Zwang zur Meldung in einem der Notaufnahmelager bestanden hat, ist das ganze Ausmaß der Flucht aus der Sowjetzone aus den Notaufnahme-Zahlen nicht abzulesen.



Vertriebene, Flüchtlinge aus der Sowjetzone, nichtdeutsche Flüchtlinge im Bundesgebiet am 31.12.1965



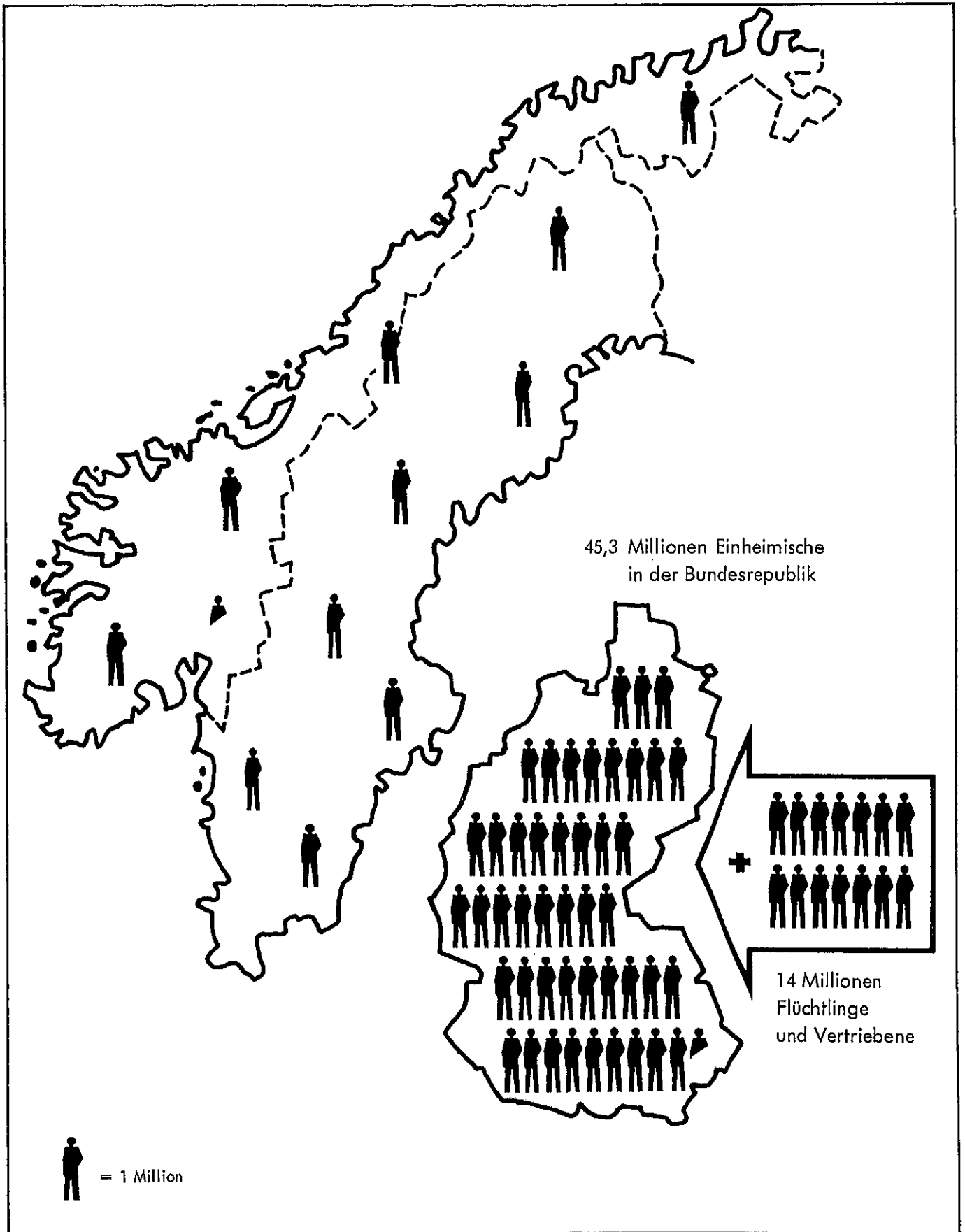
Vertriebene sind die Deutschen, die ihren Wohnsitz in den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Grenzen vom 31. 12. 1937) oder im Ausland hatten und ihn durch den zweiten Weltkrieg infolge Vertreibung verloren haben, und deren Kinder.

Flüchtlinge sind die Deutschen, die nach Kriegsende aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) geflüchtet sind, und deren Kinder. Nicht einbezogen sind die rund 3 Millionen Vertriebene, die nach ihrer Vertreibung zwischenzeitlich in der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin ansässig wurden und von dort ebenfalls in das Bundesgebiet geflüchtet sind. Sie sind in der Zahl der Vertriebenen (10,6 Millionen) enthalten.

Die **nichtdeutschen Flüchtlinge** in der Bundesrepublik setzen sich aus zwei Gruppen zusammen: aus den vor dem Kommunismus aus Osteuropa geflüchteten Ausländern und aus einer nur noch kleinen Gruppe der während des Krieges nach Deutschland Verbrachten, die nicht mehr in die Heimat zurückwollten und auch nicht ausgewandert sind.

Die Bevölkerungsdichte der Bundesrepublik Deutschland hat sich von 173 Einwohnern je qkm im Jahre 1939 auf 239 Einwohner je qkm im Jahre 1965 erhöht. Die Bevölkerung der Bundesrepublik betrug am 31. 12. 1965 59 296 600 Personen.

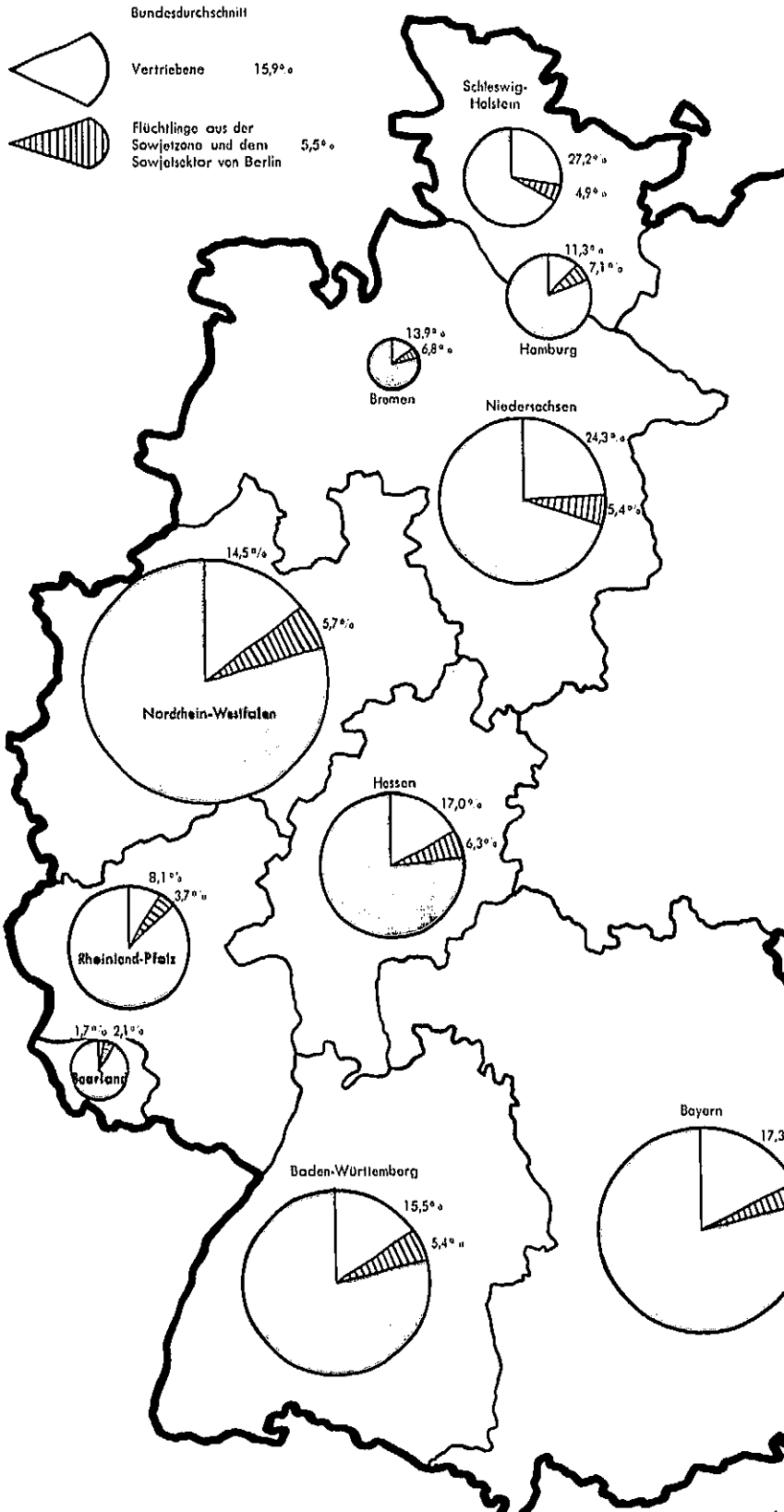
**14,0 Millionen Vertriebene und Flüchtlinge in der Bundesrepublik
11,3 Millionen gesamte Bevölkerung von Schweden und Norwegen**



Anteil der Vertriebenen und der Flüchtlinge aus der Sowjetzone in den Ländern der Bundesrepublik

Stand am 13. 9. 1950

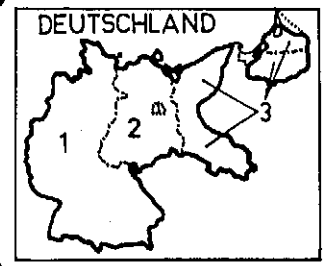
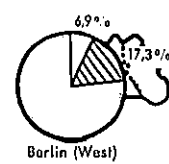
Länder	Vertriebene	Flüchtlinge
Schleswig-Holstein	856 130	133 920
Hamburg	115 600	67 660
Niedersachsen	1 847 700	369 430
Bremen	47 960	21 400
Nordrhein-Westfalen	1 322 920	378 890
Hessen	714 810	165 690
Rheinland-Pfalz	136 500	46 480
Baden-Württemberg	855 660	144 140
Bayern	1 932 320	227 490
Berlin (West)	148 000	80 400
Bundesgebiet	7 977 600	1 635 500



Stand: Volkszählung vom 6. Juni 1961 *)

Länder	Vertriebene Flüchtlinge	
	1	2
Schleswig-Holstein	630 110	114 260
Hamburg	206 280	129 840
Niedersachsen	1 611 720	355 680
Bremen	97 930	47 810
Nordrhein-Westfalen	2 297 920	908 800
Hessen	817 760	301 700
Rheinland-Pfalz	275 950	127 570
Baden-Württemberg	1 204 560	415 870
Bayern	1 645 270	294 200
Saarland	17 770	22 790
Berlin (West)	150 960	380 540
Bundesgebiet	8 956 230	3 099 060

*) Bei dieser Zählung wurden als Vertriebene nur die Inhaber des Bundesvertriebenenstatus A oder B einschl. deren Kinder erfasst. Die Gesamtzahl der Vertriebenen dürfte um etwa 10—12 % höher liegen.



- 1 Bundesrepublik Deutschland
- 2 Sowjetische Besatzungszone Deutschlands
- 3 Deutsche Ostgebiete z. Zi. unter fremder Verwaltung

Bonn, im Mai 1966
 Der Bundesminister für Vertriebene,
 Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte

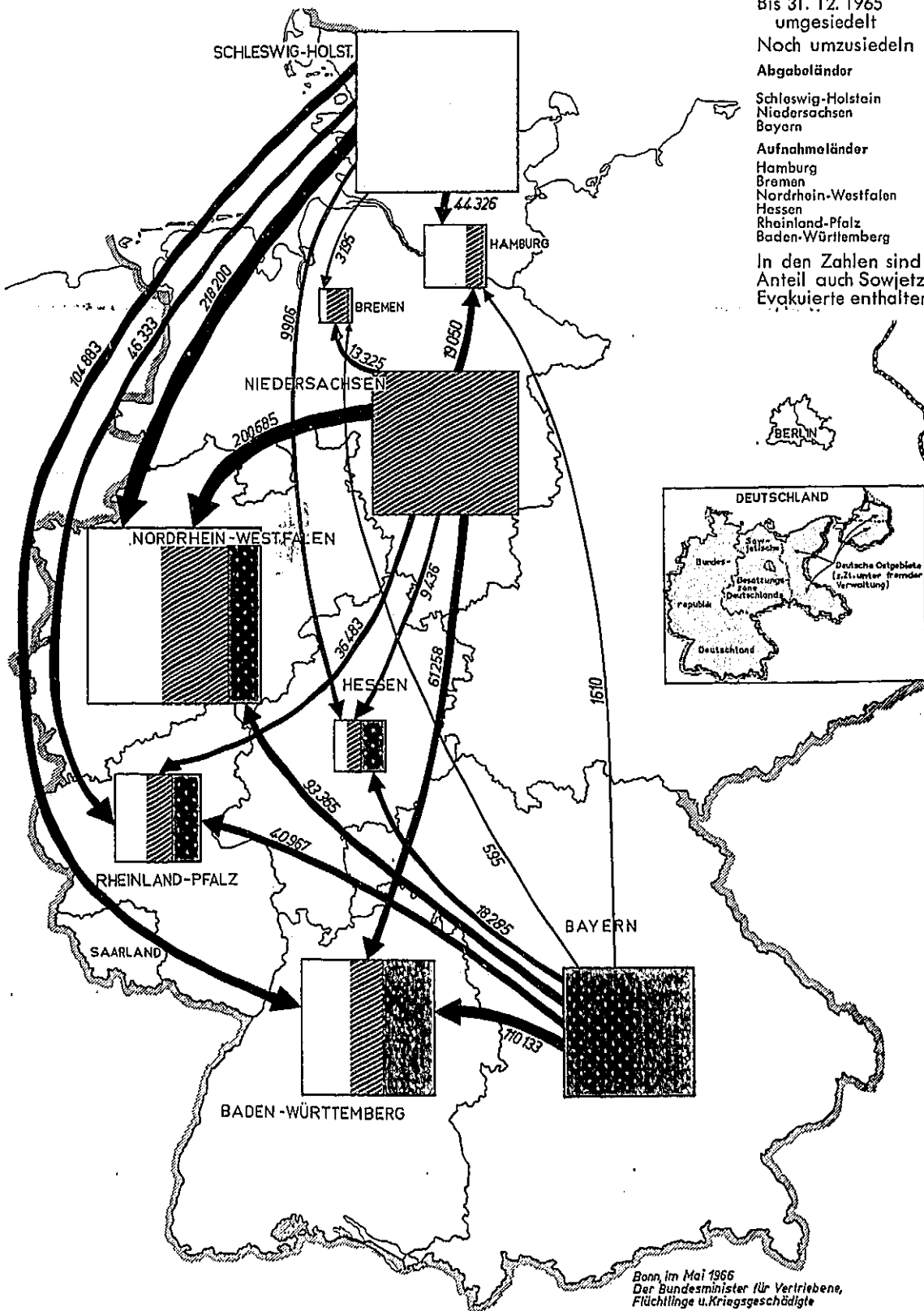
Umsiedlung der Vertriebenen 1949-1965

Umsiedlungssoll 1 032 939 Personen
 Bis 31. 12. 1965 umgesiedelt 1 032 035 Personen
 Noch umzusiedeln 904 Personen

Abgabeland	Soll:	Umsiedelt:
Schleswig-Holstein	427 608	426 843
Niedersachsen	340 380	340 237
Bayern	265 551	264 955

Aufnahmeländer	Soll:	Umsiedelt:
Hamburg	65 120	64 986
Bremen	17 115	17 115
Nordrhein-Westfalen	512 250	512 250
Hessen	38 121	37 627
Rheinland-Pfalz	123 858	123 783
Baden-Württemberg	276 475	276 274

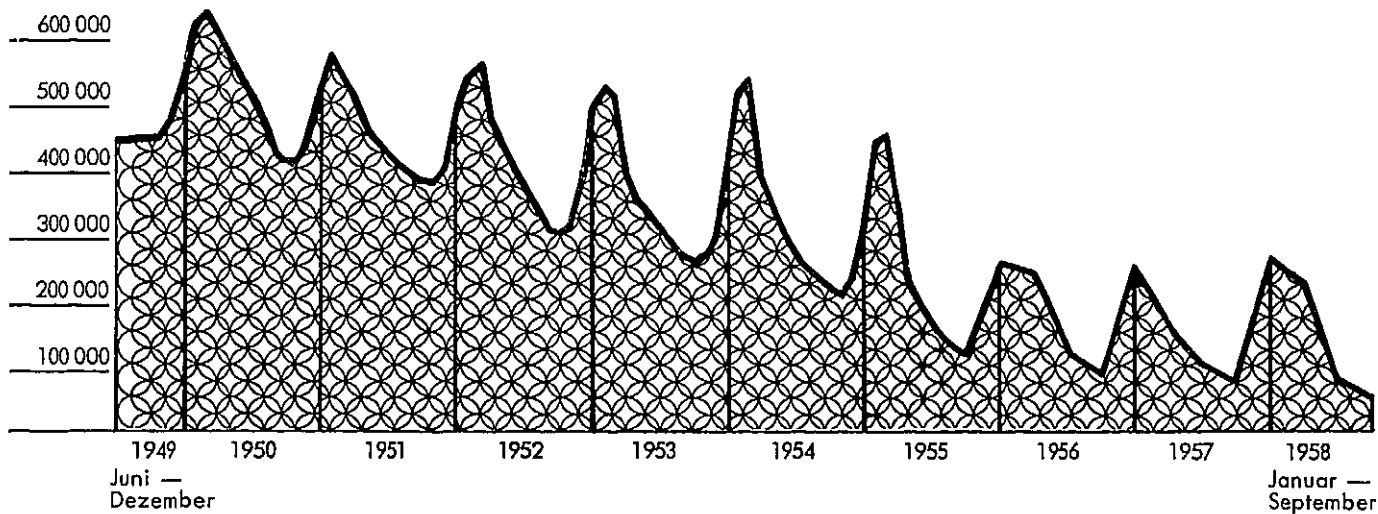
In den Zahlen sind zu einem geringen Anteil auch Sowjetzonenflüchtlinge und Evakuierte enthalten.



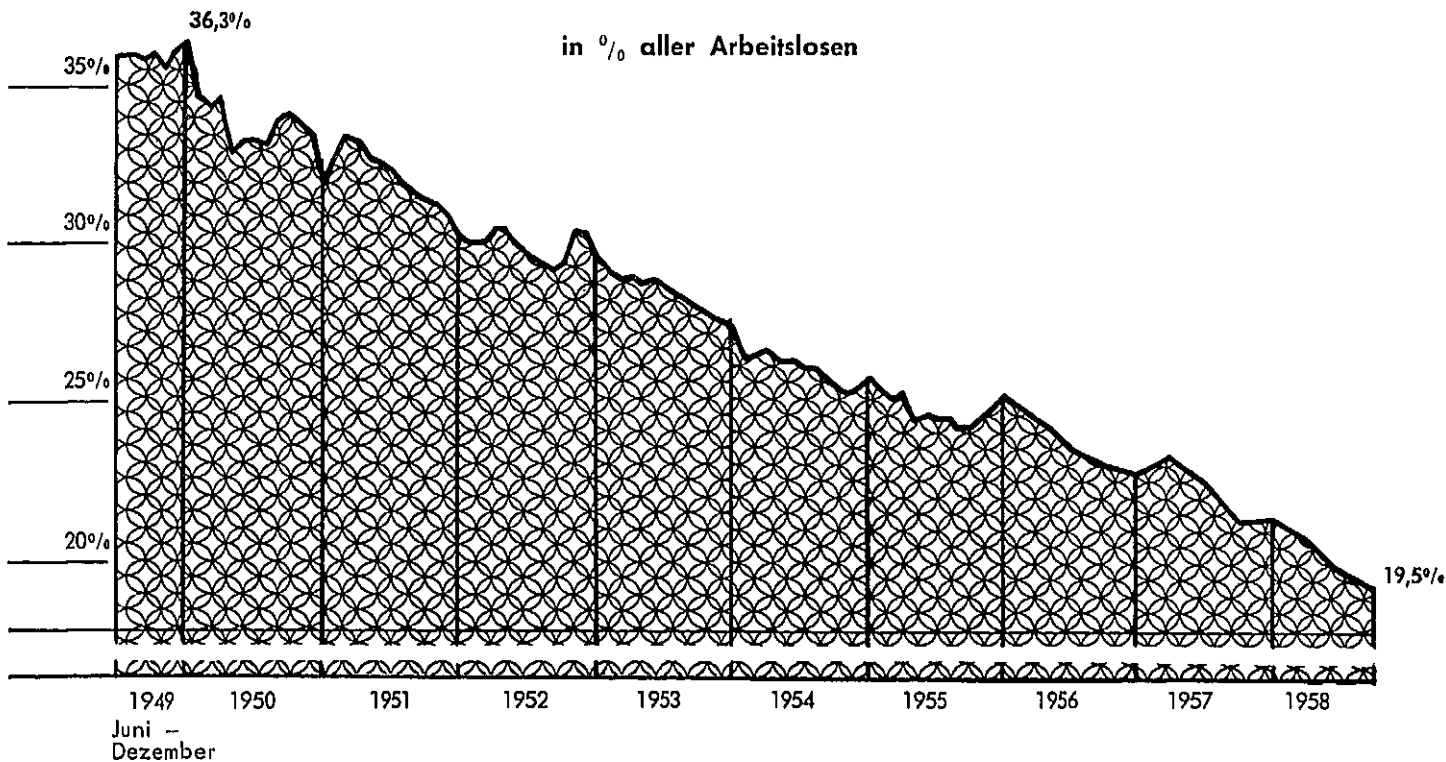
Die Vertriebenen waren zunächst zum größten Teil in den agrarischen Gebieten der damaligen britischen und amerikanischen Besatzungszone Deutschlands untergebracht worden. Hier gab es nicht genügend Arbeitsplätze, die Überbevölkerung bewirkte große Schwierigkeiten, viele Familien mußten getrennt leben. Daher wurde seit 1949 eine freiwillige Umsiedlung von Vertriebenen aus den überbelasteten Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern in erwerbsgünstige Gebiete ermöglicht, vor allem durch Wohnungsbau in den Aufnahmeländern. Dort sind für die Umsiedelten rd. 264 000 Wohnungen mit Hilfe öffentlicher Mittel erbaut worden.

Die arbeitslosen Vertriebenen 1949 bis 1958

in absoluten Zahlen



in % aller Arbeitslosen



Anteil der arbeitslosen Vertriebenen an der Arbeitslosigkeit:

im Dezember 1949 = 36,3 %
im September 1958 = 19,5 %

Anteil der vertriebenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung:

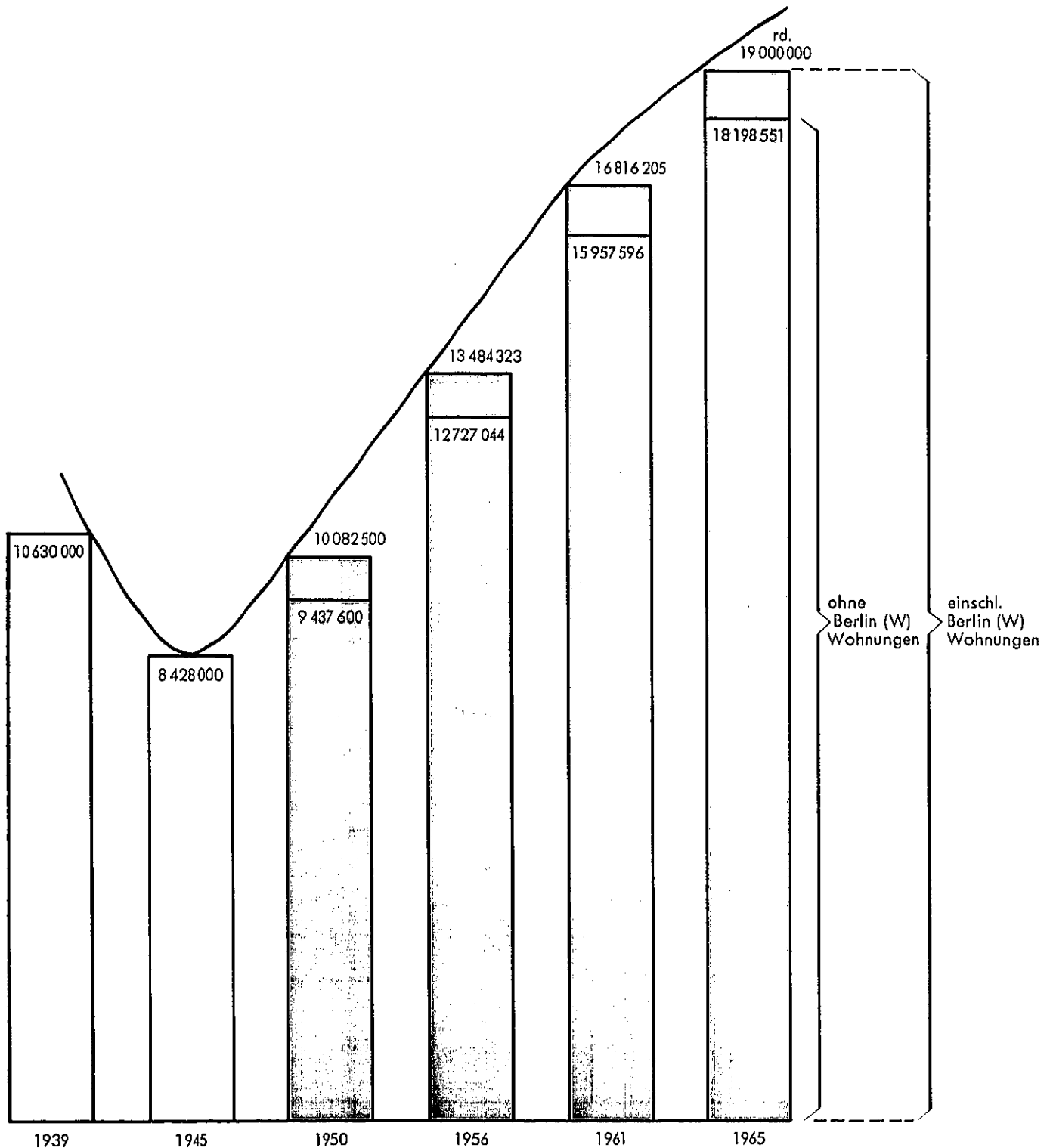
am 13. 9. 1950 = 16,4 %
am 30. 9. 1958 = 18,2 %

Zu dieser Entwicklung, den Anteil der arbeitslosen Vertriebenen an den Anteil der vertriebenen Bevölkerung anzugleichen, haben beigetragen:

- die Umsiedlung der Vertriebenen in die arbeitspotentiellen Gebiete,
- die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in den Hauptflüchtlingsländern.

Seit 1959 hat die Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik auf Grund der Vollbeschäftigung insgesamt keine Bedeutung mehr.

Wohnungsbestand im Gebiet der Bundesrepublik



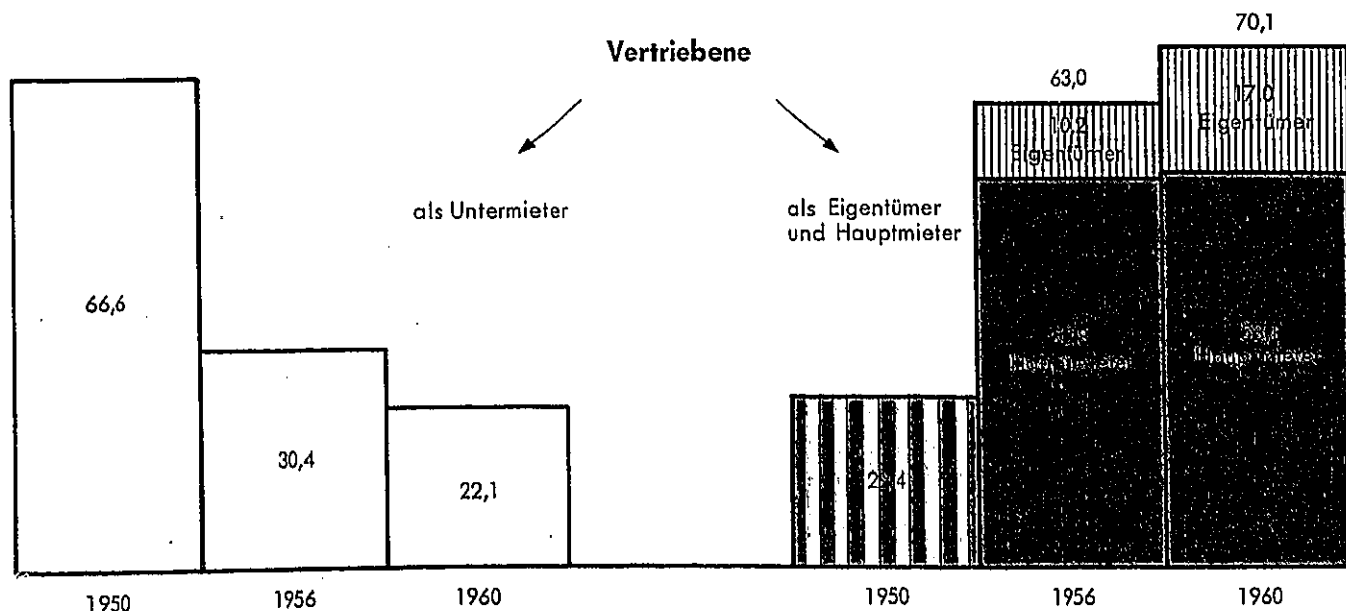
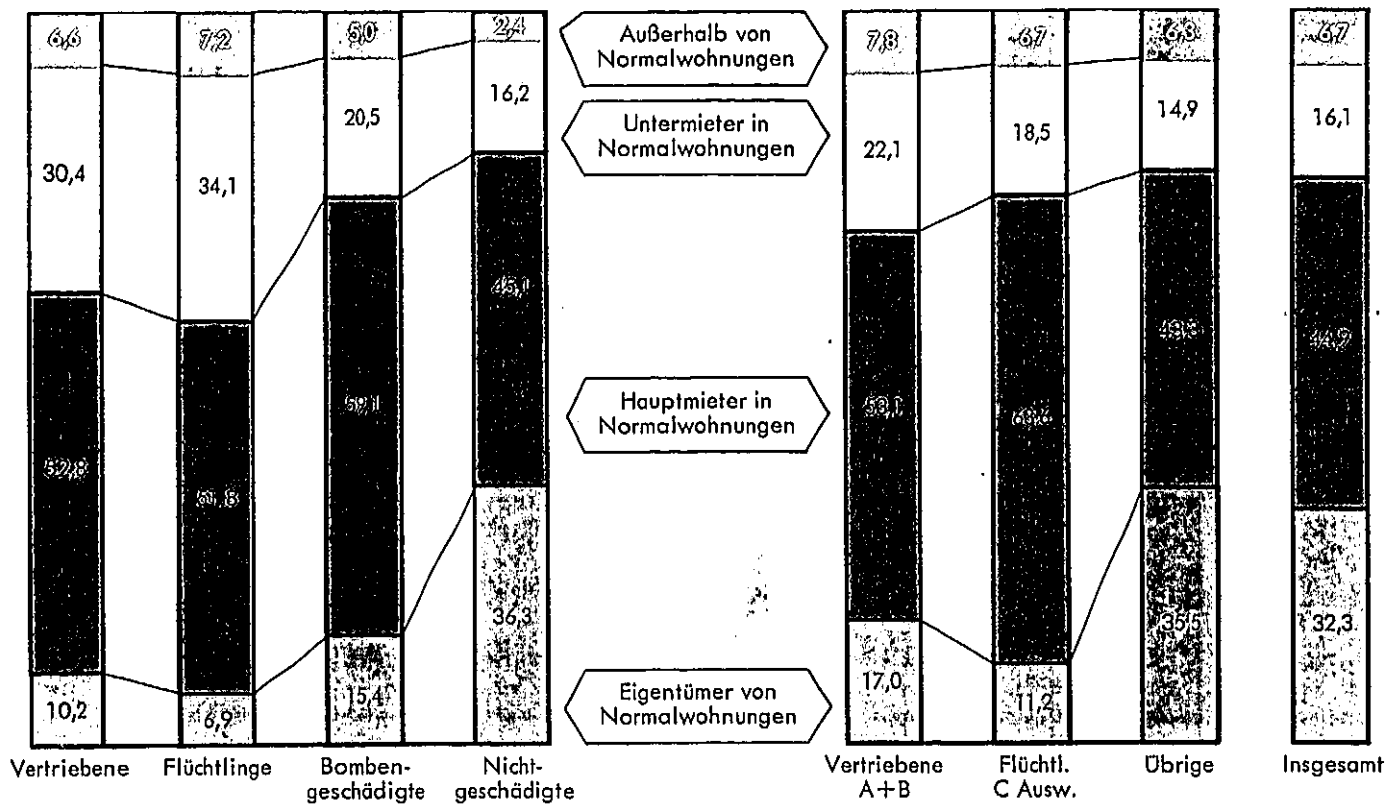
Im Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland (ohne West-Berlin) wurden durch den Krieg 2 200 000 Wohnungen vollkommen, weitere 1,5 bis 2 Millionen teilweise zerstört. Durch diese Zerstörungen und die Aufnahme der Vertriebenen fehlten Ende 1949 mehr als 5 Millionen Wohnungen.

Zwischen 1949 und 1965 wurden im Bundesgebiet rd. 8,9 Millionen Wohnungen wieder hergestellt oder erbaut und das Wohnungsdefizit weitgehend abgebaut. Die natürliche Bevölkerungsvermehrung, der Zustrom von Flüchtlingen aus der Sowjetzone und von Aussiedlern aus den Vertreibungsgebieten machen weitere Anstrengungen notwendig.

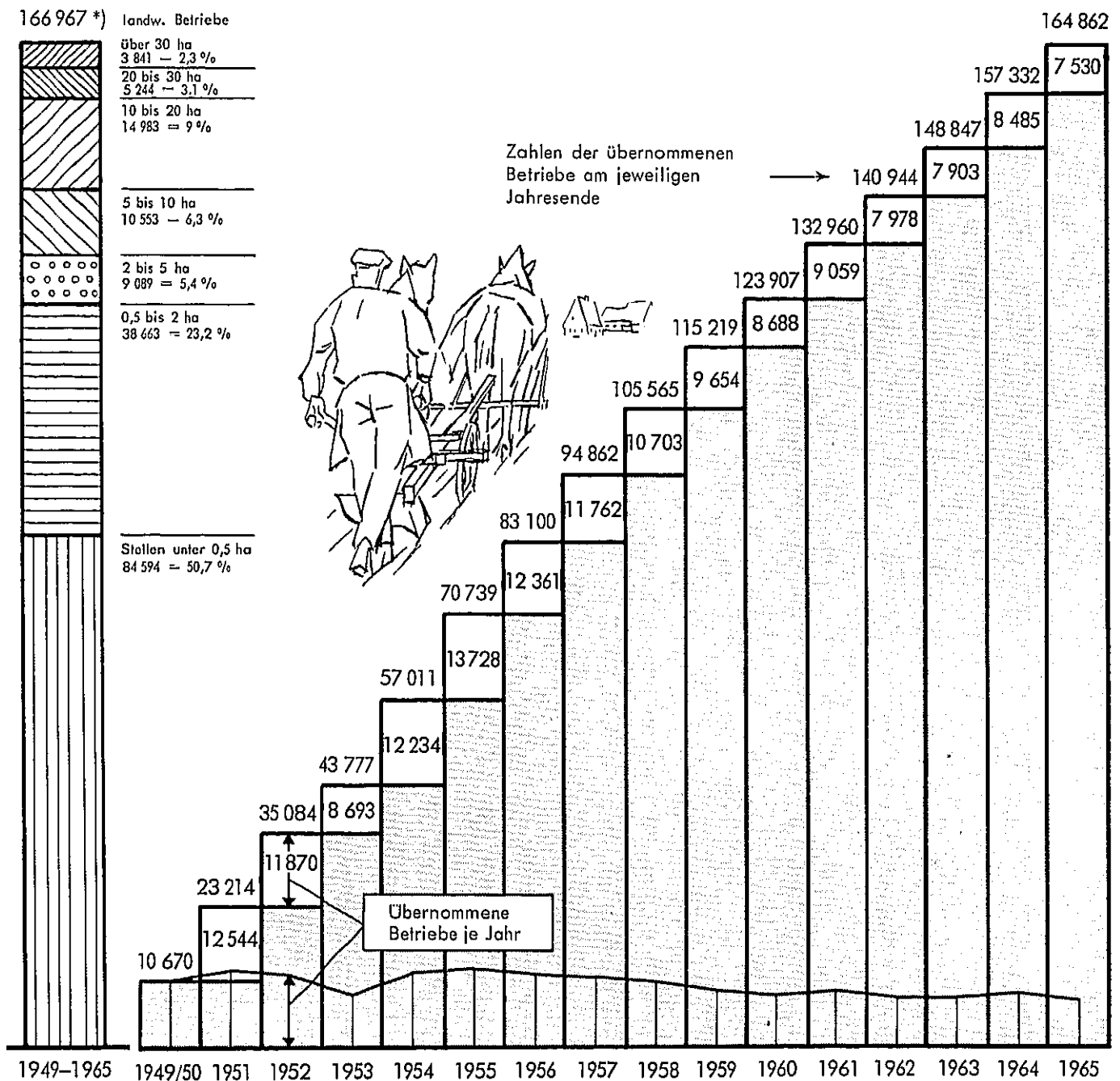
Wohnverhältnisse im Bundesgebiet

Wohnungszählung vom 25. 9. 1956

1 vH-Erhebung 1960



Eingliederung des vertriebenen Landvolks 1949-1965



Aus Mitteln des Bundes, des Lastenausgleichsfonds und der Länder wurden bis zum 31. 12. 1965 rd. 6,6 Milliarden DM zur Eingliederung auf Voll- und Nebenerwerbsstellen für 166 967 vertriebene und geflüchtete Bauernfamilien zur Verfügung gestellt.

Nach einer im Auftrage der Bundesregierung durchgeführten Erhebung der Agrarsozialen Gesellschaft gemeinsam mit dem Divo-Institut im Jahre 1963 möchten noch weitere rd. 120 000 antragsberechtigte Bewerber nach § 35 BVFG in gleicher Weise gefördert werden.

*) Hierin sind aus Gründen eines einheitlichen statistischen Nachweises 2105 Stellen enthalten, die in früheren Jahren nach Aufgabe des Betriebes ausgebucht worden waren und im Wege einer Berichtigung als Zugang per 31. 12. 1965 wieder in den statistischen Nachweis aufgenommen wurden.

9. ERGÄNZTE AUFLAGE
PRINTED IN GERMANY 1966
DRUCK: BONNER UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI